

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kleine Chronik von Durlach

ein Beitrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten

Erster Theil

Gehres, Sigmund Friedrich

Karlsruhe, 1824

Etwas von der ehemaligen Krappfabrik zu Durlach

[urn:nbn:de:bsz:31-2982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2982)

Etwas von der ehemaligen Krappfabrik zu
Durlach.

Vom Jahr 1753.

Auch bestand vormals eine Krappfabrik in Durlach, welche von Privatpersonen anfangs erbaut, nachher aber von den Herren Markgrafen Friedrich und Ludwig von Baden käuflich übernommen, und mit der nur eine Viertelstunde von Durlach entfernten Krappfabrik zu Grözingen vereinigt ward.

Das Handelshaus Seligmann und Compagnie hat aber diese Fabrik in der Zeitfolge den obbenannten Fürsten abgekauft.

Gegenwärtig werden die Fabrikgebäude nur als Vorrathshäuser benutzt; die eigentliche Fabrication hingegen geschieht in Grözingen.

Noch vor einem Jahrzehend hat das gedachte Handelshaus jährlich über 180—200,000 Gulden rohen Krapp in der umliegenden Gegend aufgekauft und verarbeitet in das Ausland versendet.

Die seit mehreren Jahren verminderte Nachfrage nach diesem Handelsartikel verminderte daher auch bedeutend dessen Production.

Gegenwärtig scheinen sich aber die Umstände wieder zu ändern; der Krappbau und dessen Verarbeitung werden jetzt mit erneuertem Eifer betrieben.

Den Bau dieses einträglichen Produkts hat übrigens Durlach und die Umgegend dem ehemaligen Hofgärtner Ehr. Thran in Durlach zu verdanken welcher im J. 1732 auf Befehl, so wie auch auf Kosten seines Fürsten, des ehemaligen Markgrafen Carl Wilhelm von Baden, in Hinsicht des Einkaufs einer großen Menge fremder Thiere

für die fürstl. Menagerie zu Durlach, eine Reise nach Afrika machte. Nach seiner Rückkehr von dort in sein Vaterland, war er es, der in Durlach die erste Anleitung zum Krappbau, nach seinen, im Auslande zuvor sich hierin gesammelten Kenntnissen gab, und dadurch zur Einführung desselben in den Durlachischen Landen der erste wohlthätige Veranlasser war, indem er in Durlach zu diesem Ende eine besondere Krappbau-Gesellschaft stiftete, die im J. 1753 ein ausschließendes Privilegium auf 20 Jahre erhielt, darauf jedoch, nach dem Wunsche des Fürsten, bald wieder verzichtete.

Seit jener Zeit hatte sich daher der Krappbau in den hiesigen unteren Landesgegenden zu großem Nutzen für manche Gemeinden immer mehr ausgebreitet. Er dürfte nun dormalen bei so äußerst niederen Preisen anderer Feldgewächse wohl neuerdings und zwar mehr als jemals zum Anbau gebracht werden, wozu schon im vorigen Jahre von Seite des landwirthschaftlichen Vereins zu Ettlingen die nöthigen Aufforderungen an Badens sämtliche Landwirthe bereits erlassen worden sind.

Der Gasthof zum goldenen Hirsch, oder das kleine Naturalienkabinet zu Durlach.

Vom Jahr 1776—1823.

Der gegenwärtige Besitzer des Gasthofs zum goldenen Hirsch zu Durlach, Herr Jakob Friedrich Märklin, geb. am 19. Sept. 1776 zu Wiesloch, erlernte anfangs in diesem seinem Geburtsorte die Pharmacie und machte zu seiner mehreren Ausbildung und Vervollkommnung in diesem Fach, als